ZU DEN SPRICHWOERTERN HENDING'S.

Im vierten bande dieser zeitschrift, s. 180 ff. hat herr prof. Varnhagen die sprichwörter Hending's nach der Cambridger und Oxforder handschrift veröffentlicht. Auch ich hatte dieselben im jahre 1878 nach diesen beiden handschriften abgeschrieben, und herr professor Zupitza, dem ich neben so vielem anderen auch die einföhrung in die kenntniss der Altenglischen handschriften verdanke, hat die güte gehabt, meine abschriften mit den originalen zu vergleichen.¹ Es finden sich nun einige, wenn auch zum grössten theile nur geringfügige, abweichungen zwischen meiner abschrift und dem drucke von Varnhagen. In der hoffnung, Varnhagen mit der veröffentlichung derselben einen kleinen dienst für seine weiteren arbeiten am Hending erweisen zu können, mache ich dieselben hier bekannt und erlaube mir, zugleich einige bemerkungen über die beschaffenheit der beiden handschriften hinzuzufügen.

Im inhaltsverzeichnis der handschrift Gg I 1 der universitätsbibliothek zu Cambridge s. 6^r, sp. 2, z. 19 sind die sprichwörter unter dem titel Les prouerbis de hending aufgeführt. Der eigentliche text beginnt auf s. 476^v, z. 20 der linken spalte. Auf z. 18 der rechten spalte steht die überschrift. Zeile 19 ist ganz unbeschrieben, doch kann man aus einer rasur noch die buchstaben hes erkennen, die sich an die grosse initiale J von Jhesu (1, 1) anschlossen. Die verse 1. 2. 4. 5. 7 jeder strophe stehen immer auf der linken spalte des blattes, die verse 3 und 6 auf der rechten, gewöhnlich neben dem 2. und 5. verse; in der ersten strophe stehen sie neben vv. 1 und 4. Mit roter tinte

---

¹ Ich habe damals u. a. auch den Iwein abgeschrieben und beabsichtige, denselben, so sorgfältig auch der druck bei Ritson sein mag, neu herauszugeben.

sind ausser der überschrift die dem Hending bezw. Marcol zugewiesenen sprichwörter zum schlusse der strophe geschrieben. Die hs. stammt vermutlich aus der zweiten hälfte des 13. jahrhunderts. Jedenfalls ist sie älter als O. — In der Oxforder handschrift (Bodl., Digby 86, bl. 140^v) ist immer erst die linke, dann die rechte spalte der seite beschrieben; nur die erste zeile der rechten spalte von bl. 140^v ist frei geblieben: auf der entsprechenden zeile der linken spalte steht die überschrift mit roter tinte. Zu anfang jeder zeile ist ein grosser buchstabe gemacht und rot nachgezogen. Initialen, die durch drei zeilen hindurchgehen, finden sich hin und wieder, am rande steht dann immer der entsprechende kleine buchstabe. Ueber das alter von O vgl. E. Stengel, *Codicem msc. Digby 86 descripsit u. s. w.*, s. 103; danach gehört die hs. in die zeit Eduard's I. und noch in das 13. jahrhundert. — In beiden handschriften zeigt sich neben der gewöhnlichen schwarzen tinte noch andere schwarze tinte. In C ist am rande neben strophe 35 von anderer hand und mit anderer tinte ein zum texte anscheinend in keiner beziehung stehendes hoo geschrieben. In O findet sich öfter als in C andere, und zwar dunklere, tinte, doch scheint dieselbe hier immer von derselben hand gebraucht zu sein: bei dem nach nout übergeschriebenen be O 6, 2 (s. V. anm. dazu); bei e in wilde 6, 3; ke in ronke 11, 3; o und ill in wole wille 11, 7; i in Hending 16 ist mit dunklerer tinte aus e corrigiert. — In beiden hss. stossen wir auf rasuren: der schreiber von C hatte 31, 6 bis wel incl. dicht an 31, 5 anzusetzen begonnen (über die reihenfolge der verse in C s. oben), radierte dann aber die worte aus, so dass Habin jetzt gerade da steht, wo zuerst wel stand; vgl. auch das oben zu C 1, 1 (bezw. bl. 476^v, z. 19) bemerkte. In O steht to 6, 3 auf einer rasur; gleichfalls o und ill von wole wille 11, 7; So 14, 8; nach houses 17, 2 ist es ausradiert; f in ofte 21, 1 und in eftsone 23, 2; ef in eft 24, 7; e in werk 32, 7; ene in bidene 46, 5. — Das cursiv gedruckte e hinter k in C (z. b. like 9, 5) ist in der hs. dadurch angedeutet, dass durch den letzten nach rechts unten gehenden bogen des k ein kleiner strich nach links gemacht ist, der oben links zu einem häkchen umgebogen ist. Ein häkchen wie über r in were C 14, 10, das V. mit e auflöst, ist auch über g in Hending in der überschrift von C, nach qd. und h. (= Quod Hending) C 3 und noch öfter bei den abkürzungen für Quod Hending. Auch der querstrich

des t in fort C 20, 5 ist rechts zu einem hückchen nach unten umgebogen. — Es ist mir aufgefallen, dass V. bei regelung der orthographie uil C 4, 1; Uith 6, 3; uille O 4, 4; uontep 26, 1 schreibt statt vil, Vith, ville, vontep der handschriften, während er sonst immer u nur da gebraucht hat, wo es wirklich vokal ist, und, wo das handschriftliche u nicht reiner vokal ist, v dafür gesetzt hat. Auch O 7, 1 hätte ich mich der handschrift angeschlossen und Vuis statt Uuis drucken lassen. Ebenso hätte ich y der hss. nicht in z verändert. Weder in C noch in O findet sich z an stelle von g oder y; wo V. für diese laute z druckt, hat die hs. y, was in beiden hss. oft schwer von þ, in C auch von w (s. unten zu C 18, 3 und 31, 7) zu scheiden ist: vgl. s. anm. zu C 1 und O 22, 3, wo die hs. nicht trepe, sondern treye liest. V.'s schreibweise nötigt ihn dann auch, hinter nght C 13, 4 sic hinzuzufügen, während nyht, genau nach der hs. gedruckt, nichts auffallendes gehabt hätte. Für z in nadleez C 8, 4 und godeleez 15, 7 bietet die hs. ein zeichen, welches mit dem bekannten zeichen für g (z) sehr leicht verwechselt werden kann. Wie V. die lesart der hs. folk is mit folkis (gen. sing.) C 1, 1 (u. s. w.) wiedergibt, so hätte er auch Foleis C 12, 7 und Worldeis 25, 1 drucken lassen sollen. man is (hs.) statt manis C 24, 7 ist gewiss nur ein druckfehler. Ebenso ist wol auch unselinis nevir aferid C 6, 8 nichts als ein versehen des druckers für unseli (nämlich childe) nis (hs.) nevir aferid. Ebenso denke ich über Misherinde men he me biwreien statt M. m. heme (= hem, him) (hs.) b. O 38, 7. Für þin elde C 8, 5; an other 10, 5; an opir 32, 7; þin erend 37, 4; an othir 44, 6 liest die hs. þi nelde, a nother, anopir, þi nerend, anothir. Die schreibweise von V. halte ich in diesen fällen nicht für genau genug. Es spricht durchaus nichts dagegen, dass wenigstens der schreiber von C wirklich þi nelde u. s. w. gesprochen hat. Finden wir doch dichtungen, wo solch ein auslautendes n ader t als anlaut mit dem folgenden worte verbunden sogar den stabreim tragen kann (vgl. Anglia I 126, 5 und 6; ferner: Noe on anoþer day nymmez efte þe dovene Allit. Poems B, ed. Morris 481; Seppe no noþer nel be but nedes to wende Will. of Pal. 1679; The tothyr was a tulke out of Troy selfe Destr. Tr. 63; And Taliphe, þat tother of the tried suster eb. 13226), und in einigen wörtern hat sich solch ein n selbst bis in's Neuengl. hinein erhalten (vgl. nickname und Zupitza zu Guy 612 und Skeat im

Gloss. zu Will. unter N). — Hieran reihe ich noch folgende bemerkungen.

Zu C: d in Hending 2 aus *e(twas) a(nderem) corr.*; ssal (*hs.*) statt ssall 5, 6; þ in þouch 15, 3 aus *e. a. corr.*; t in þat 17, 4 *üb(er) d(en) a(ndern) b(uchstaben)*; yorde st. þorde 18, 3; splele 19, 3 (*hs.*), aber unter dem ersten l ein tilgungspunkt; enis st. onis 22, 6; missce st. missee 24, 2 (*s. V.'s anmerkung dazu*); foryeldeth st. forweldeth 31, 7; anther (*schreibfehler für another?*) st. auther 32, 4; þi st. þ[al]t 37, 1; o st. a 37, 5; fint st. find 38, 1; moehil st. moehel 38, 2; þai st. þat 39, 3; lipir st. lipre 39, 7; murpis st. in þis 41, 6 (*s. V.'s anmerkung dazu*); with [þe balle] st. wiþ 42, 4; meket st. mekit 42, 5; r in crave 42, 8 nicht ganz deutlich; sichit st. sithit 44, 7 (*s. V.'s anmerkung dazu*); sowil st. sowel 46, 3.

Zu O: men (*hs.*) st. mon 2, 6; re in were 4, 9 *üb. d. a. b.*; isoten st. isotten 7, 7; r in drawe 10, 2 aus *e. a. corr.*; e in ronke 11, 3 *üb. d. a. b. (wegen der tinte s. oben)*; das letzte e in nevere 12, 1 aus t corr.; d in mid 13, 6 aus t corr.; im ersten e in leve 15, 4 corr.; d in gold 15, 7 *üb. d. a. b.*; recche st. reche 18, 2; ou (*ae.: hē āh*) st. on 19, 4; þan (= wann O 12, 5) st. þau 20, 4; hit st. hic 20, 6; d in hdg (*mit strich über den drei buchstaben = Hending*) zweifelhaft 22; t in þat 23, 6 nicht ganz deutlich; u in pou 25, 4 *üb. d. a. b.*; t in Betere 25, 7 aus r corr.; men st. me 27, 2; in r von douter 30, 2 corr.; os 31, 3 mit langem s (*schreibfehler für f?*); g in bigrowen 33, 1 undeutlich; d in and 34, 4 *üb. d. a. b.*; nuien (?) st. sullen 34, 5 (*s. V.'s anmerkung dazu*); o in pou 35, 2 aus e corr.; þin st. þine 36, 4; t in þat 43, 6 *üb. d. a. b.*; d in and 47, 5 *desgl.*

HAMBURG.

G. SCHLEICH.